

Freitag, 08. Dezember 2023, Offenbach-Post / Offenbach

Plötzlich messbereit

WETTERPARK - Mobile Station ermittelt Ultrafeinstaubbelastung

VON JULIUS FASTNACHT



Da steht das Ding: Die mobile Ultrafeinstaubmessstelle im Wetterpark, für die sich die Bürgerinitiative Fluglärm jahrelang eingesetzt hatte. Ein Jahr lang soll nun die Belastung der Offenbacher Luft gemessen werden. Foto: fastnacht

Offenbach – Sie bilden die feinsten Teilchen in der Luft, dringen über die Lungenbläschen in die Blutlaufbahn ein. Ultrafeinstaubpartikel, klein wie Stecknadelköpfe neben Fußbällen, würde man sie mit normalen Feinstaubteilchen vergleichen. Ihre gesundheitliche Wirkung gilt als unerforscht, für die Hauptquelle sorgt der Mensch: durch Auto- und Flugverkehr etwa.

Im Rhein-Main-Gebiet, internationale Drehscheibe des Luftverkehrs, misst das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) die Luftbelastung an neun Standorten. Und ein Messwagen steht seit dieser Woche im Offenbacher Wetterpark. Ihre langjährige Forderung erfüllt

sehen darf die Bürgerinitiative Luftverkehr (BIL), die sich für die Platzierung stark gemacht hatte. Was überrascht, ist der Zeitpunkt: Eigentlich war der Wagen schon vor Monaten erwartet worden.

Erst kürzlich hatte Ingrid Wagner, Vorsitzende der BIL, gesagt: „Die Station sollte im September nach Offenbach kommen, spätestens im Oktober. Wir erhalten keine Informationen und werden stiefmütterlich behandelt.“ Tatsächlich berichtete unsere Redaktion bereits im April über die geplanten Messungen in Offenbach. HLNUG und Bürgermeisterin Sabine Groß (Grüne) prognostizierten damals den Start für Spätsommer. Warum verzögerte sich der Termin nun um ein Vierteljahr?

Das Büro der Bürgermeisterin lässt verlauten: Zur Aufstellung der Luftmessstation habe es bis zuletzt eines Gestattungsvertrages zwischen HLNUG und Deutschem Wetterdienst (DWD) bedurft. Auf dessen Messfeld nämlich sollen die Tests durchgeführt werden.

Allerdings teilt der Wetterdienst auf Anfrage mit: Im eigenen Haus sind die Gründe für die entstandene Verspätung kaum zu suchen. Bereits im Juni habe das HLNUG gegenüber dem DWD einen Beginn der Messungen frühestens auf Mitte September datiert. Dann – Mitte September – meldet die Landesbehörde dem DWD: Der Vertrag befinde sich derzeit in der Abstimmung, es bedürfe mindestens eines weiteren Monats, bevor die mobile Messanlage einsatzbereit ist.

Pikant: Bis zum 21. November, dem Tag, an dem das Büro von Bürgermeisterin Sabine Groß auf die Anfrage der Redaktion reagiert, hört der Wetterdienst nicht mehr vom HLNUG. Am selben Datum folgt plötzlich die erneute Kontaktaufnahme. Die Behörde in Wiesbaden wolle den Faden nach einer längeren Pause bei der Abstimmung des Gestattungsvertrages wieder aufnehmen. Ein Aufbau des Messcontainers sei nun ab dem 4. Dezember möglich.

Seit vergangenem Dienstag parkt der weiße Wagen endlich auf dem Rasen der DWD-Messstation im Wetterpark, eingezäunt. Meteorologe Dr. Florian Ditas vom HLNUG schreibt: „Die vertraglichen Abstimmungen sind abgeschlossen und die temporären Messungen in Offenbach werden in Kürze starten.“

Der avisierte Beginn habe im letzten Quartal 2023 gelegen. Und frühere Messungen wären laut Ditas überhaupt nicht möglich gewesen: Der Messanhänger, der jetzt auf dem Buchhügel steht, war dem HLNUG zufolge bis zuletzt noch an einem anderen Ort im Einsatz. Die anstehenden Tests sind

für mindestens zwölf Monate geplant. Durch diese längerfristige Prüfung können die Forscher jahreszeitliche und meteorologisch bedingte Schwankungen berücksichtigen.

Einen Ausblick auf die zu erwartenden Ergebnisse könnte ein HLNUG-Messbericht über Ultrafeinstaubbelastung im Rhein-Main-Gebiet aus dem August geben: Die Konzentration der Partikel in der Luft lag da besonders hoch, wo Winde aus Richtung des Flughafens Frankfurt wehten.